

# Elternwille bei der Wahl der Schulart

**Beitrag von „neleabels“ vom 22. April 2015 10:10**

## Zitat von Pausenbrot

Ich meinte nur: die Idee der Hauptschule war ursprünglich ja die der verschiedenen Begabungen,

Das trifft nicht zu, das ist eine nachträgliche Rationalisierung und ein pädagogischer Mythos, der durch regelmäßige Wiederholung nicht richtiger wird.

Historisch gesehen ist die Hauptschule die Schule für das Volk und die kleinen Leute, deshalb früher Volksschule und wurde danach immer noch als die prinzipiell bedeutsamste Schulform angesehen, deshalb Hauptschule. Die Aufgabe der Volksschulen war immer die Vermittlung einer begrenzten Grundbildung, die die Lerner befähigte, in der Gesellschaft eine produktive Tätigkeit wahrzunehmen. Die Realschule hat ihre ersten Ursprünge in der Endperiode des frühmodernen Staates, als die Wirtschaftsentwicklung und die Technisierung eines kamerawirtschaftlich organisierten, komplexer werdenden Staates neben einer funktionierenden Handarbeiterenschaft auch eine gute ausgebildete technische und administrative Facharbeiter- und Angestelltenschicht notwendig machte. Die Entwicklung der Realschule, die Schule, die sich mit den Realien, den praktisch greifbaren Dingen befasste, steht historisch parallel zur hierarchischen Ausdifferenzierung der bürgerlichen Schicht, sie wurde die Schule der Angestellten und des fachlichen Arbeiteradels. Das Gymnasium war von jeher die Schule der "besseren Leute", die dort mit einem humboldtschen Bildungsideal versehen werden konnten, die dem Pädagogenmythos zum Trotz, seit jeher die Ideologie der sehr kleinen, elitären Schicht war, die sich derartiges finanziell und zeitlich leisten konnte.

Schule in Deutschland ist und war seit jeher ein Instrument sozialer Selektion. Und daran hat sich recht wenig geändert, wie man sattsam an den Untersuchungen zum Schulwechsel sehen kann. Es geht bei der Frage um den Schulwechsel ganz konkret um die Frage sozialen Aufstiegs und Abstiegs und es wäre naiv, das bei der Diskussion außer Acht zu lassen. Stigmatisierung ("Hast du gehört, der Sohn von Dr. Müller muss auf die Hauptschule") ist ebenso real wie Aufstiegshoffnungen.

Nele

P.S. Ich erlebe gymnasiale Arroganz als sehr real und das Gefühl der hierarchischen Höherstellung ist ja nicht nur rechtlich in der Stellung des Studienrates als Beamter des höheren Dienstes verfasst sondern wird ja auch bei der Diskussion um Bezahlungsangleichungen erbittert verteidigt. Das ist kein Klischee.